

Janika Sprunger

Sie ist eine der besten Springreiterinnen der Schweiz – und ragt auch als Ausbilderin heraus. 4

Neue Challenge

Die Longines League of Nations wurde Ende letzten Jahres aus der Taufe gehoben. Die Hintergründe. 12

Fliegender Holländer

Peter van der Waaij ist der neue Schweizer Equipenchef. Seine Ziele sind klar: Er will Medaillen. 15

Longines CSIO St. Gallen

Das offizielle Springreitturnier der Schweiz von 30. Mai bis 2. Juni 2024



Bild: zvg

Kraft. Eleganz. Genuss.

Verlagsbeilage vom 25. Mai 2024

St. Galler Tagblatt • Thurgauer Zeitung • Appenzeller Zeitung • Wiler Zeitung • Toggenburger Tagblatt • Toggenburger Tagblatt kompakt
Werdenberger & Obertoggenburger • Der Rheintaler • Rheintalische Volkszeitung • Liechtensteiner Vaterland • Luzerner Zeitung • Zuger Zeitung • Nidwaldner Zeitung
Obwaldner Zeitung • Urner Zeitung • Aargauer Zeitung • Badener Tagblatt • Limmattaler Zeitung • Solothurner Zeitung • Grenchner Tagblatt

Wir freuen uns, Sie kulinarisch verwöhnen zu dürfen.

Als Official Caterer am Longines CSIO St.Gallen

Hier is(s)t man glücklich.



Angebote Catering Services der Migros Ostschweiz entdecken:
catering-services.ch


CATERING SERVICES
MIGROS

DEFENDER



DER CSIO ST. GALLEN HAT GROSSE ZUGKRAFT – UND AUCH DER DEFENDER ZÄHLT MIT 3.5 TONNEN ZUR WELTKLASSE.



Ein Anlass für Gross und Klein

Weltklasse-Pferdesport und ganz viele Attraktionen. Der CSIO bietet beste Unterhaltung für die ganze Familie. Die ganze Ostschweiz und Pferdefreunde aus nah und fern treffen sich im Gründenmoos.



Acht Springprüfungen auf allerhöchstem Fünf-Stern-Niveau. Je eine Tour für die hoffnungsvollen jungen Pferde der Reitstars und die Schweizer Nachwuchsathleten. Dazu beste Unterhaltung mit Artisten und Musikern und einer Vielfalt an Angeboten im Erlebnispark. Der Longines CSIO St. Gallen ist auf alle Fälle einen Besuch wert.

CSIO-Tickets: im Vorverkauf und an der Tageskasse

Kategorien und Preise

	Stehplatz	Sitzplatz
Donnerstag	gratis	gratis
Freitag	25.-	50.- bis 60.-
Samstag	25.-	50.- bis 60.-
Sonntag	25.-	50.- bis 60.-
Dauerkarte	50.-	

Ticketcorner-Vorverkaufsstellen sowie am Anlass am Ticket-schalter beim Eingang.

Für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre sind Stehplätze an allen Tagen kostenlos.

Wer es besonders gediegen mag, gönnt sich ein Business Ticket für 250 Franken pro Tag. Alle Infos dazu auf csio.ch unter «Ticketing».

Wo?

www.csio.ch oder www.ticketcorner.ch, Bestell-Hotline 0900 800 800 (CHF 1.19/Min.) und an allen

Alle Preise in Schweizer Franken und inklusive gesetzlicher Mehrwertsteuer, zuzüglich Gebühren des Ticketanbieters sowie allfälliger Versand- und Zahlungsgebühren.



Für Spass ist in jedem Fall gesorgt.

Bilder: zvg

Vorwort Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport Pferd und Reiter – nur gemeinsam geht es

Ein altes Sprichwort im Pferdesport lautet: Jeder noch so gute Reiter ist ohne Pferd ein Fussgänger. Tatsächlich ist es die Partnerschaft zwischen Mensch und Tier, die den Reitsport von anderen Disziplinen abhebt.

Das jeweilige Talent von Pferd und Reiter mag ausschlaggebend sein, der gemeinsame Erfolg aber ist gekoppelt an ihre Beziehung und das gegenseitige Vertrauen.

Somit übernehmen Reiterinnen und Reiter nicht nur Verantwortung für sich selbst, sondern gleichermassen für ihr Pferd.

Auch dieses Jahr haben die Schweizer Reiterinnen und Reiter Gelegenheit, ihr Teamwork im Gründenmoos zu demonstrieren und sich im Wettkampf in Szene zu setzen.

Ein Blick auf die vergangenen Triumphe der Schweizer Elite beim Heimauftritt in St. Gallen stimmt mich zuversichtlich, dass sie dies mit Bravour machen werden.

Wie die Schweizer Leistungen geniesst auch der CSIO St. Gallen international hohes Ansehen. Nicht umsonst wurde das Turnier vom Weltverband in die Longines League of Nations aufgenommen, die Nationenpreis-Serie, zu der weltweit nur gerade fünf Orte gehören.

An dieser Stelle danke ich den zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern, welche mit ihrem Einsatz die Durchführung des Springreitturniers möglich machen. Ihnen und dem Organisationskomitee wünsche ich gutes Gelingen, den Athletinnen und Athleten verletzungsfreie

Wettkämpfe und den Zuschauerinnen und Zuschauern spannenden Sport!



Viola Amherd
Bundespräsidentin

Vorwort OK-Präsidentin Ein Quantensprung für den CSIO

Als wir letztes Jahr, lustigerweise genau am 1. August, unserem Nationalfeiertag, die Nachricht erhielten, dass St. Gallen die nächsten vier Jahre Teil der neuen Longines League of Nations sein darf, war die Freude riesig. Und wir waren durchaus auch ein bisschen stolz. Denn schliesslich gab es 18 Bewerbungen aus drei Kontinenten für die nur vier Qualifikationsturniere und den Final für diese exklusive Serie, die Spitzensport auf höchstem Niveau verspricht.

Seither sind wir noch motivierter an den Vorbereitungen für unser Turnier mit der Premiere der Longines League of Nations auf europäischem Boden. Das Renommee und die Attraktivität der neuen Serie werten unser Turnier stark auf und wir dürfen uns auf noch höherstehende sportliche Wettkämpfe freuen, als es

bisher schon der Fall war. Die sportlichen Höhepunkte sind ganz klar die Longines League of Nations am Freitagnachmittag und der Defender Grand Prix als Abschluss am Sonntag.

Doch Sport ist nicht alles in unserem Angebot. Die vier Turniertage umrahmt ein Künstler-Festival mit begeisternden Artisten und Musikern zwischen den Prüfungen. Unser Erlebnispark im Breitfeld bietet eine Fülle an Attraktionen für Gross und Klein. Das geht vom Kinderparadies mit Ponyreiten bis zum Offroad-Parcours von Defender. So wird der Besuch unseres Anlasses zum Erlebnis für die ganze Familie.

Ohne treue Sponsoren und Partner ist ein solcher Grossanlass schlicht nicht möglich. Wir danken unserem Titelpartner Longines, den Hauptsponso-

ren MS Direct Group und Defender, allen weiteren Sponsoren, der Stadt und dem Kanton St. Gallen, dem nationalen und internationalen Pferdesportverband, den Reiterinnen und Reitern, den freiwilligen Helfern und allen, die dazu beitragen, dass unser Turnier Jahr für Jahr zu den Top-Reitsport-Anlässen der Welt gehört.

Kommen auch Sie ins Gründenmoos und geniessen Sie Sport, Unterhaltung, Kulinarik. Wir heissen die ganze Ostschweiz und Pferdefreunde aus nah und fern herzlich willkommen.



Nayla Stössel
OK-Präsidentin
Longines
CSIO St. Gallen

Sie pflegt, sie formt, sie siegt

Janika Sprunger ist nicht nur eine der besten Reiterinnen des Landes – sondern auch eine herausragende Ausbilderin. Davon profitiert auch ihr prominenter Mann: Spitzenreiter Henrik von Eckermann.

Michael Schifferle

Wer Janika Sprunger kennt, nennt sie selbstbewusst, unbeirrbar. Eine Frau, die weiss, was sie will und was sie tut. «Ich bin ein offener Mensch – aber ich bleibe mir treu und lasse mich nicht verbiegen», sagt sie und lacht. 36-jährig ist sie nun, verheiratet und Mutter des dreijährigen Noah. Trotzdem wird Sprunger gefragt, ob sie in einer entscheidenden Lebensfrage zumindest beeinflusst worden sei: die Entscheidung, selber die Reitstiefel überzustreifen und Springreiterin zu werden.

Ihr Vater Hansueli Sprunger, heute 71-jährig, ist schliesslich einer der ältesten Schweizer Springreiter. Lange war er Nationenpreisträger, 35-mal ritt er in der Schweizer Equipe, im Weltcup, beim CSIO. Zweimal wurde er auch

Schweizer Meister. Und ihre Mutter Mutter Dominique Sprunger-Torsi ist Reitlehrerin. Was also hätte auch anderes tun können als Reiterin? Sprunger sagt: «Ich hätte sehr viel werden können. Ein Zwang bestand nie. Mein Bruder Michel ist ja beispielsweise Fussballer geworden. Aber ich wurde einfach mit dem Pferdavirus geboren.»

Und grosses Talent hatte sie erst recht. 2008 und 2012 wurde sie Schweizer Meisterin im Einzel, an der EM 2015 holte sie mit dem Team Bronze. Und doch waren und sind all die Triumphe auch Lohn für die Leistungen, wie sie jede Spitzensportlerin und jeder Spitzensportler leisten muss. Der Umgang mit Rückschlägen gehört ebenso dazu.

Ein Glück, wer an seiner Seite Unterstützung erfährt: durch die Eltern, durch den Bruder Michel, vor al-

lem aber durch den Partner. Der Schwede Henrik von Eckermann geht mit Janika Sprunger seit 2018 durchs Leben, einer der weltbesten Reiter und einstiger Schüler der deutschen Springreiterikone Ludger Beerbaum. Sein unvollständiges Palmarès? Mannschaftsolympiasieger 2021, Einzel- und Doppelweltmeister 2022, Weltranglistenester, Team-Europameister 2023.

Seit dem Frühjahr 2021 lebt das Paar mit dem kleinen Noah und seiner Entourage in Kessel, auf einem 4,5 Hektaren grossen Grundstück in Holland, nahe der deutschen Grenze. Hier liessen die beiden eine piekfeine Anlage bauen. Nichts fehlt, was Grössen des Reitsports brauchen. Zwei Stallungen mit 26 Pferdeboxen, Indoor-Reithalle, drei Sattelkammern, Büro, Bar und Outdoor-Reitplatz, wozu auch 18 Gras-

«Ich wurde mit dem Pferdavirus geboren – einen Zwang zu reiten gabs nie.»

Janika Sprunger
Spitzenreiterin und
Spitzenausbilderin

Paddocks gehören. Eine Führanlage kam ebenfalls dazu. In den sechs Wohnungen leben die Familie und fünf angestellte Pferdepflegerinnen, unter anderem Sprungers Mutter.

«Cyor Stables» heisst das Pferdesportparadies. Cyor? «Create your own reality» – frei übersetzt: Kreiere Deine eigene Realität, ergreif jede Chance. Bestimm Dein Leben. Eine Haltung, die erfolgreiche Sportler auszeichnet.

Was den Erfolgswillen betrifft, den unbändigen Siegeshunger, da sei ihr Mann ihr ein wenig überlegen, sagt Sprunger. «Ich bin ehrgeizig, aber Henrik ist noch eine andere Liga», sagte sie mal in einem Interview mit der «Schweizer Illustrierten». Er nennt sie «seinen Fels in der Brandung».

Und unschuldig an den grossen Leistungen ihres Mannes ist Janika



Pures Familienglück: Janika Sprunger mit ihrem Mann Henrik und ihrem dreijährigen Sohn Noah.

Samstag, 25. Mai 2024

Longines CSIO St. Gallen

Sprunger freilich nicht. Sie überliess ihm während ihrer Schwangerschaft ihren Wallach, das Paradeferd King Edward. Und von Eckermann ritt mit ihm 2021 in Tokio zu Olympiagold.

Edward zählt inzwischen 14 Lenze und wird selbst von seriösen Medien mit Lob überhäuft. Zuletzt schrieb die «Sueddeutsche Zeitung, die mit Superlativen eher geizt: «Der Pferdesport hat wieder sein Traumpaar.» Die Tageszeitung aus München meinte damit zwar die Symbiose zwischen Reiter und Pferd, sie hätte damit aber genauso gut die Liebe zwischen von Eckermann und Sprunger meinen können.

Denn Sprungers Einfluss ist nach wie vor spürbar. Von Eckermann erzählte kürzlich in der «SZ», dass er vor wichtigen Starts noch immer den Rat seiner Frau einhole, wie er Hindernisse angehen soll: «Schliesslich kennt sie King Edward genauso gut wie ich», sagt er: «Und es ist wichtig, dass man jemanden hat, der voll hinter einem steht, auch wenn's mal nicht klappt.»

Für Sprunger ist eine Selbstverständlichkeit. «Dass Henrik so erfolgreich mit King Edward reitet, ist eine tolle Geschichte. Und ich hatte auch nie das Gefühl, dass mir etwas vorenthalten wurde, weil er nun auf King Edward reitet und nicht mehr ich.»

Sie selbst widmet sich wieder auf jüngeren Pferden. Pflügt sie, formt sie. Derzeit ragen die Lieblinge Scarlett, 9-jährig, und Orelie, 10-jährig, heraus. Beide sind im Besitz von Tina Pol in Steinhausen ZG. «Ich liebe junge Pferde. Sie sind meine Passion», sagt sie. Bei Sprunger sind sie auch in besten Händen. Sie gilt in der Schweiz als begnadete Ausbilderin, die behutsam und mit viel Geduld mit jungen Pferden zu arbeiten weiss. «Ich geniesse es. Und nehme mir die Zeit, die es mit ihnen braucht. Ich will nichts erzwingen.»

Denn Wettkampf hin, Medaillen her. Sprunger ist nicht nur Spitzensportlerin, sie ist in erster Linie Pferdeliebhaberin. «In der Ruhe liegt die Kraft, das haben mich die Pferde gelehrt.» Wer das nicht kann, wird auch nie erfolgreich reiten. Den Respekt eines Pferdes gewonnen zu haben, mit dem Pferd eines geworden zu sein, die Akzeptanz des Tieres zu spüren. Auch das gibt ihr viel Genugtuung.

Sprunger absolviert rund 20 Turniere im Jahr. Ihr Mann ist doppelt so oft auf Reisen, immer an Fünf-Sterne-Wettkämpfen – die höchste Kategorie. Hier lohnt sich die Lage an der holländisch-deutschen Grenze. Viele Turniere sind mit dem Pferdetransporter gut erreichbar. Früher steuerte Sprunger den Transporter noch selbst. Heute hilft eine Pferdepflegerin.

Beim diesjährigen CSIO im Gründemoos wird Sprunger zwar nicht im Team reiten, dafür im Einzel. Ihn ihrem Fokus liegt ohnehin eines der grössten Highlights für Sportlerinnen: die Olympischen Spiele 2024 in Paris. Noch ist ihre Teilnahme nicht gesichert. Sie aber wird um ihren Platz kämpfen, ohne Zweifel, ohne Angst. «Mal schauen, ob es reicht. Aber ich habe nichts zu verlieren. Ich freue mich auf die Challenge.»

Beweisen muss sie ohnehin niemandem etwas.



In Rio schnupperte Sprunger 2016 bereits Olympia-Luft. Das Gefühl will sie demnächst in Paris wieder erleben.



Zweimal schon ritt Sprunger zum Schweizer-Meister-Titel.



Henrik von Eckermann ritt 2022 auf King Edward zu WM-Gold.

Bilder: Archiv

Heute Weitblick.

Morgen Möglichkeiten.

Wie Regula Gebelein
für das Unternehmen
und ihre Familie vorsorgt:
sgkb.ch/unternehmerin

Meine erste Bank.

 **St. Galler
Kantonalbank**

Eventmaterial nachhaltig mieten

Ob Sie die Ausstattung für eine Veranstaltung, die nächste Messe oder das Büro mieten möchten – wir als Rent.Group sind der richtige Partner, um temporäre Atmosphären zu schaffen, die nachhaltig begeistert. Mit unseren 26 Standorten und über 4.500 Produkten sind wir der führende Ermöglicher von temporärem Besitz und zirkularer Nutzung: Nachhaltig, zuverlässig und leistungsstark.




Rent.Group
Party.Rent | Fair.Rent | Office.Rent

Party Rent Schweiz AG
Rheinfelderstrasse 25
4127 Birsfelden
T: +41 61 31768-00
E: basel@partyrent.com



Der Showroom in Ihrer Nähe

LO

Wir legen Wert auf Qualität und Langlebigkeit, sodass Sie sicher sein können, dass unsere Möbel den Anforderungen des täglichen Bürolebens standhalten. Darüber hinaus bieten wir individuelle Lösungen an, um sicherzustellen, dass Ihre Büroeinrichtung perfekt zu Ihren Anforderungen passt.

Kommen Sie in unseren Showroom vorbei und überzeugen Sie sich von unseren Produkten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



LO Ostschweiz
Zürcherstrasse, Geschäftshaus Neuhof
9015 St. Gallen-Winkeln
www.lista-office.com/ostschweiz

LO Ostschweiz

MDH MARTY
DESIGN
HAUS

IHRE VISIONEN
SIND FÜR UNS
KEINE HÜRDEN.

MartyDesignHaus
Sirnacherstrasse 6
9501 Wil SG
Telefon 071 913 45 45
info@mdh.ch | mdh.ch



Springreiten der Extraklasse

Im Gründenmoos kommt's auch in diesem Jahr zum Stelldichein der Weltelite. Dieses Mal reiten gar zehn Nationen auf Fünf-Sterne-Niveau. Hier eine Auswahl der Stars.

Belgien

Schwer zu glauben, dass eine so erfolgreiche Springreitersportnation wie Belgien den Nationenpreis der Schweiz erst zwei Mal gewonnen hat. Zuletzt 2015. Der bestklassierte Belgier des Teams, Koen Vereecke, startete zuletzt 2022 im Gründenmoos. Nun sind die Chancen auf Sieg Nummer drei so gut wie lange nicht. Auch weil der Ägypter Abdel Saïd seit dem Jahr 2021 für Belgien startet, wo er auch seit vielen Jahren wohnhaft ist.

Niels Bruynseels, Abdel Saïd, Gilles Thomas, Koen Vereecke (Bild), Peter Weinberg (Chef d'Equipe).



Brasilien

Sie ist zurück. Das gilt gleich mehrfach. Fast zwei Jahrzehnte startete Luciana Diniz für Portugal – nun wieder für Brasilien, das Land, in dem sie geboren wurde. Beim ersten Einsatz im letzten Oktober half sie beim Nationenpreisfinal mit, den Startplatz für die Olympischen Spiele in Paris zu erobern. Und das nur kurz nachdem sie als Folge eines Reitunfalls ihre Knie so gravierend verletzt hatte, dass sie wieder Laufen lernen musste.

Luciana Diniz (Bild), Santiago Lambre, Yury Mansur, Pedro Veniss, Pedro Paulo Luz Lacerda (Chef d'Equipe).



Deutschland

Der beste deutsche Springreiter der Weltrangliste heisst Richard Vogel. Der 27-jährige Shootingstar ist ehemaliger Schüler von Ludger Beerbaum – nicht erst seit dem gloriosen GP-Sieg im Dezember in Genf. Nun kommt er erstmals ins Gründenmoos, und das mit besten Chancen auf eine erstmalige Olympiateilnahme. Mit 13 Athleten in den Top 100 der Weltrangliste hat der Bundestrainer die Qual der Wahl.

Hans-Dieter Dreher, André Thieme, Richard Vogel (Bild), Jana Wargers, Otto Becker (Chef d'Equipe).



Frankreich

Die 16-fachen Sieger auf Schweizer Boden aus unserem Nachbarland gewannen zuletzt 2019 und verteidigten so ihren Titel von 2018. Mit 21 Athleten in den Top 200 der Weltrangliste kann die Grande Nation auf ein grosses Reservoir an Topreiterinnen und Topreitern zählen und ist nur schon deswegen immer zu den Favoriten zu zählen. Olivier Perreau und François-Xavier Boudant zählten schon letztes Jahr zur Equipe Frankreichs.

François-Xavier Boudant, Marc Dilasser, Aurelian Leroy, Olivier Perreau (Bild), Henk Nooren (Chef d'Equipe).



Grossbritannien

Mit Ben Maher gibt sich der amtierende Olympiasieger die Ehre und führt als Weltnummer 2 das britische Team in St. Gallen an. Ein Jahr nach Tokio reiste er auch von Herning mit einer Medaille nach Hause. An der Weltmeisterschaft gab es Bronze mit der Mannschaft. Zum Team zählt auch Harry Charles. Er ist der weltbeste Reiter unter 25 Jahren. Den Nationenpreis der Schweiz gewann Grossbritannien bereits 13-mal, zuletzt 2014.

Harry Charles, Tim Gredley, Ben Maher (Bild), Robert Whitaker, Di Lampard (Chef d'Equipe).



Irland

Zweiter Rang in Abu Dhabi, Sieg in Ocala: Irland reist als Leader der Zwischenwertung der Longines League of Nations an. Es läuft also für das Team von der Grünen Insel. Mit der Silbermedaille tankte es bereits bei der Europameisterschaft 2023 Selbstvertrauen. Sicher reist Bertram Allen besonders gern ins Gründenmoos, gewann er hier doch 2017 mit nur 21 Jahren den Grossen Preis. 2016 gewann das Team letztmals hier.

Bertram Allen, Denis Lynch (Bild), Marc McAuley, Cian O'Connor, Michael Blake (Chef d'Equipe).



Niederlande

Mit besten Erinnerungen kommt Harrie Smolders zurück in die Ostschweiz, gewann er doch letztes Jahr mit dem Grand Prix den krönenden Abschluss. Beim Silbergewinn an der WM 2022 in Herning war er im Team. Nun führt die Weltnummer 14 die niederländische Equipe an und wird alles tun, um den Nationenpreis der Schweiz zum siebten Mal in der bald 100-jährigen Geschichte zu gewinnen. Der letzte Sieg gelang 2012.

Willem Greve, Harrie Smolders (Bild), Leopold van Asten, Mathijs van Asten, Jos Lansink (Chef d'Equipe).



Schweden

Das Land gewann Gold bei den Olympischen Spielen in Tokio 2021, Gold bei der WM 2022 in Herning und Gold bei der EM 2023 in Mailand. Bei allen Titeln im Team war Henrik von Eckermann. Zusätzlich gewann er an der Weltmeisterschaft auch noch Gold im Einzel – und er wurde Weltcup Sieger 2023 in Ocala und 2024 in Riad. Nur logisch, dass er die Weltrangliste seit August 2022 souverän anführt.

Wilma Hellström, Amanda Landeblad, Fredrik Spetz, Henrik von Eckermann (Bild), Henrik Ankarcrona (Chef d'Equipe).



Schweiz

Nach 22 Jahren Wartezeit gelang 2022 der lang ersehnte Heimsieg im Gründenmoos und letztes Jahr gleich die Titelverteidigung. Gelingt dieses Jahr gar der dritte Streich? Fuchs, Guerdat und Schwizer überzeugten bereits in Ocala mit dem zweiten Platz. Erstmals am Heim-CSIO im Team ist Schweizer Meister Alain Jufer. Als Routinier hat er bei anderen Nationenpreis-Einsätzen schon bewiesen, dass man sich auf ihn verlassen kann.

Martin Fuchs, Steve Guerdat (Bild), Alain Jufer, Pius Schwizer, Peter van der Waaij (Chef d'Equipe).



USA

Zuletzt war 2016 ein US-Team im Gründenmoos am Start. Damals belegte es den geteilten zweiten Platz. Die USA siegten bei den Panamerikanischen Spielen 2023 in Santiago de Chile und sicherten sich so den Startplatz für Paris 2024. Weitere Erfolge sind der WM-Titel 2018 im heimischen Tryon und die Silbermedaille bei Olympia in Tokio. Die von Beat Mändli trainierte Dinan war 2018 schon mal in der Gallsstadt.

Natalie Dean, Katherine A. Dinan (Bild), Callie Schott, Spencer Smith, Robert Ridland (Chef d'Equipe).



Pferde, Wettkampf, Müssiggang

Wer Pferde liebt und nach sportlichem Wettkampf in pulsierender Atmosphäre dürstet oder einfach nur Gaumenfreuden und Müssiggang wünscht, ist vom 29. Mai bis zum 2. Juni im Stadion Gründenmoos am richtigen Ort.



Bilder: CSIO



Attraktiv für die ganze Familie!

- Zwischen den Prüfungen sorgen **Artisten und Musiker** für beste Unterhaltung.
- **Ponyreiten, Hobby Horsing, Hüpfburg, Geschicklichkeitsparcours** und noch viel mehr machen den Besuch für Kinder zum Erlebnis.
- Im Erlebnispark Breitfeld begeistern **Vorführungen aller Art und Fohlen** können bestaunt werden.
- Der **Offroad Fahrparcours** und der **Kids Parcours** von **Defender** wecken die Abenteuerlust von Gross und Klein.
- Bei der **Longines Kids Challenge** sind grosse Sprünge gefragt.
- **Train-Soldaten der Schweizer Armee** präsentieren den Einsatz der Pferde.
- Im **Stallzelt** können Pferde und Fohlen besichtigt werden.
- Dank **Sporttip** kann man auf die Sieger wetten und mitfeiern.
- Die Reitstars können auf dem **Abreitplatz** beobachtet werden.
- Verkaufsstände mit **Reitsportartikeln** und vielem mehr laden zum Flanieren ein.
- Die Vielfalt an **kulinarischen Köstlichkeiten** und der neue Lieferservice direkt an den Platz sorgen für Genussmomente.

Weitere Infos sowie Tickets: csio.ch

Mittwoch, 29. Mai

CSIO-Kindernachmittag, präsentiert von Migros

14.00 bis 16.30 Uhr

Unser Maskottchen Galoppi begrüsst unsere jüngsten Fans von ca. 4 bis 12 Jahren zu einem Programm mit ganz viel Spass:

- Voltige Lütisburg präsentiert das akrobatische Turnen auf dem galoppierenden Pferd
- Pia Steininger und Flavia Nef zeigen ihre wunderbare Beziehung zu Pferden und Hunden
- Action mit Offroad-Kjöring: Pferde, Rollerblader und Sprünge
- Alle Kinder bekommen einen Zvieri und einen Goodie Bag
- Verschiedene Aktivitäten laden zum Spielen und Erleben ein
- Wettbewerb mit tollen Preisen von Stadtlandkind

Anmeldung

Die Teilnahme ist kostenlos. Wir bitten um Anmeldung unter www.csio.ch/kindernachmittag

Donnerstag, 30. Mai

Nachwuchs & Weltelite zum Auftakt

8.00 Uhr **STADTWERK HELFERSPRINGEN**
National | Zwei Phasen Spezial
Hindernishöhe Stufe I bis 95 cm, Stufe II bis 105 cm, Stufe III bis 115 cm

10.00 Uhr **SCHILDKNECHT EINSTREU SWISS TALENTS**
National | Zwei Phasen Spezial
Hindernishöhe bis 140 cm

11.30 Uhr **PREIS EPONA**
CSIO5* | Nach Fehlern und Zeit
Hindernishöhe bis 140 cm, Preisgeld 7000 Euro

14.15 Uhr **PREIS THOMMEN RECYCLING**
CSIO5* | Zwei Phasen, beide nach Fehlern und Zeit
Bei fehlerfreier erster Phase zählt die zweite Phase, ansonsten die erste Phase. Hindernishöhe bis 145 cm, Preisgeld 10 000 Euro

17.00 Uhr **PREIS SUTTERO**
CSIO5* | Nach Fehlern und Zeit mit einem Stechen
Hindernishöhe bis 150 cm, Preisgeld 28 200 Euro
Wertungsprüfung für die Longines-Weltrangliste
Qualifikation für den Defender Grand Prix der Schweiz

Freitag, 31. Mai

Der Nationenpreis als Höhepunkt

8.00 Uhr **BIOCO2 TROCKENEIS YOUNGSTER CUP**
CSIYH1* | 1. Qualifikation, Zwei Phasen Spezial
Erste Phase nach Fehlern, zweite Phase nach Fehlern und Zeit
Hindernishöhe für 7-jährige Pferde bis 135 cm und für 8-jährige Pferde bis 140 cm, Preisgeld 2000 Euro

10.30 Uhr **PREIS CSIO CLUB**
CSIO5* | 1. Teil, nach Fehlern und Zeit
Hindernishöhe bis 145 cm, Preisgeld 28 200 Euro
Wertungsprüfung für die Longines-Weltrangliste

12.00 Uhr **PARA EQUESTRIAN RIDING**
Pferdesport für Menschen mit Behinderung,
präsentiert von Integrationspartner Suva

12.15 Uhr **PREIS CSIO CLUB**
CSIO5* | 2. Teil, nach Fehlern und Zeit

15.15 Uhr **PARADE DER NATIONEN**
Präsentation der teilnehmenden Equipen des Nationenpreises

16.00 Uhr **LONGINES LEAGUE OF NATIONS**
CSIO5* | Nationenpreis der Schweiz
1. Umgang, nach Fehlern und Zeit
Hindernishöhe bis 160 cm, Preisgeld 700 000 Euro
Wertungsprüfung für die Longines-Weltrangliste
Qualifikation für die Olympischen Spiele 2024

18.15 Uhr **LONGINES LEAGUE OF NATIONS**
CSIO5* | Nationenpreis der Schweiz
2. Umgang, nach Fehlern und Zeit

Samstag, 25. Mai 2024

Longines CSIO St. Gallen

Samstag, 1. Juni

Talente & Stars plus Jagdspringen

- 8.15 Uhr ALPSTEINZAUN + TOR YOUNGSTER CUP**
CSIYH1* | 2. Qualifikation, nach Fehlern und Zeit
Hindernishöhe für 7-jährige Pferde bis 135 cm und für 8-jährige Pferde bis 140 cm, Preisgeld 2000 Euro
- 10.45 Uhr SAK TALENTE & STARS**
National | Nach Fehlern und Zeit
Zweier-Equipe aus Schweizer Nachwuchs und Elite.
Hindernishöhe bis 135 cm, Elite bis 140 cm
- 11.45 Uhr PRÄSENTATION DER AUKTIONSFOHLEN**
- 13.00 Uhr PREIS MS DIRECT GROUP**
CSIO5* | Nach Fehlern und Zeit mit einem Stechen
Hindernishöhe bis 150 cm, Preisgeld 28 200 Euro
Wertungsprüfung für die Longines-Weltrangliste
Qualifikation für den Defender Grand Prix der Schweiz
- 16.00 Uhr CONCOURS COMPLET**
Die Schweizer Elite auf dem Weg nach Paris 2024
unterstützt vom VSCR
- 17.00 Uhr PARA EQUESTRIAN RIDING**
Pferdesport für Menschen mit Behinderung präsentiert
von Integrationspartner Suva
- 18.00 Uhr GROSSES JAGDSPRINGEN STADT & KANTON ST. GALLEN**
CSIO5* | Zeitspringen, vier Sekunden Zuschlag pro Hindernisfehler
Hindernishöhe bis 150 cm, Preisgeld 80 000 Euro
Wertungsprüfung für die Longines-Weltrangliste
- 19.45 Uhr FOHLENAUKTION**
Hochkarätige Fohlen mit besten Abstammungen

Sonntag, 2. Juni

Finaltag und der Grand Prix

Türöffnung 30 Minuten vor Programmbeginn

- 7.30 Uhr REITSPORT.CH SWISS TALENTS**
National | Nach Fehlern und Zeit mit einem Stechen
Hindernishöhe bis 145 cm
- 9.30 Uhr WIRMACHENDRUCK YOUNGSTER FINAL**
CSIYH1* | Final aller fehlerfreien oder der 25 besten Paare
Nach Fehlern und Zeit mit einem Stechen
Hindernishöhe für 7-jährige Pferde bis 140 cm und für 8-jährige Pferde bis 145 cm, Preisgeld 6000 Euro
- 11.45 Uhr LES TROIS ROIS SCHWEIZER CUP FINAL**
National | Zwei Umgänge nach Fehlern aus beiden und
Zeit des zweiten Umgangs
Hindernishöhe bis 150 cm, Preisgeld 32 200 Franken
- 14.00 Uhr ÖFFENTLICHE PARCOURS BESICHTIGUNG**
- 14.30 Uhr DEFENDER GRAND PRIX DER SCHWEIZ**
CSIO5* | Zwei Runden nach Fehlern und Zeit
Zweite Runde mit den besten 25% der Gestarteten.
Hindernishöhe bis 160 cm, Preisgeld 308 600 Euro
Wertungsprüfung für die Longines-Weltrangliste
Qualifikation für die Olympischen Spiele 2024

Änderungen vorbehalten. Aktuelles Programm und weitere Informationen unter www.csio.ch

Informationen zur Anreise und Übersichtsplan



AUTO

A1 Zürich-St. Gallen, Ausfahrt Nr. 80 «St. Gallen-Winkeln/Gossau Ost», folgen Sie den Parkplatzwegweisern

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Ordentliche Kurse von VBSG und regiobus

Ab St. Gallen: Linie 1 Richtung Winkeln bis Haltestelle Westcenter, Linie 3 Richtung Abtwil St. Josefen oder Linie 4 Richtung Säntispark bis Haltestelle Wiesenbach/Cinedome, Linie 151 Richtung Bahnhof Gossau bis Haltestelle Arena St. Gallen

Ab Gossau: Linie 151 Richtung Bahnhof St. Gallen bis Haltestelle Arena St. Gallen

Ab Herisau: Linie 158 Richtung Abtwil-St. Josefen bis Haltestelle Arena St. Gallen

Erlebnispark Breitfeld

- 1 Defender Offroad-Fahrparcours
- 2 Defender Kids
- 3 Tribüne Abreitplatz
- 4 Essensstand
- 5 Hüpfburg
- 6 Kinderparcours von MS Sports
- 7 Longines Kids Challenge
- 8 Showring
- 9 Stallzelt für Showpferde, Train und Stuten mit Fohlen
- 10 Ausstellung
- 11 Ponyreiten

Gründenmoos

- 12 Haupteingang/Ticketscha
- 13 VIP-Empfang
- 14 Panorama Village
- 15 CSIO Business Lounge «Stallgasse»
- 16 Longines VIP
- 17 Champagner Bar
- 18 Restaurant Reit-Arena
- 19 Piazza
- 20 Tribüne (Sitzplätze)
- 21 CSIO Club Lounge
- 22 Sattelkammer
- 23 Sky Boxen
- 24 Medienzentrum
- 25 VIP Zelt
- 26 Clear Round Bar
- 27 Riders Lounge

■ Öffentlicher Bereich



WIRmachenDRUCK.ch

Sie sparen, wir drucken!



Rabattcode*
CSIO2024
CHF 10.-

* Mindestbestellwert CHF 30.-, ohne MwSt., gültig für jeweils ein Produkt Ihrer Wahl ohne Zusatzoptionen/Veredelungen/Versand, gültig bis 31.12.2024.

Springen Sie zu unserer
ONLINEDRUCKEREI



☎ 052 588 06 20

@ info@wir-machen-druck.ch

👉 www.wir-machen-druck.ch



Überzeugen auch Sie sich von unserer beeindruckenden Auswahl an hochwertigen Drucksachen, Werbeartikeln und vielem mehr. Unsere Garantie: Faire Preise, schnelle Lieferung und immer Top-Qualität!
www.wir-machen-druck.ch



Kaum etwas bringt Kim Suter aus der Ruhe – schon gar nicht der Umgang mit Pferden.

Bilder: Reto Martin

In der Hektik die Ruhe bewahren

Kim Suter betreut mit ihrem Team die Reiterinnen und Reiter während der Aufwärmphase. Eine anspruchsvolle Aufgabe, die sie kompetent meistert.

Daniela Huijser

Kim Suter empfindet eine grosse Dankbarkeit, während sie ihrer Stute Elsoleil beim Grasenzuschauen zuschaut. Diese Stute, wie auch ihr älteres Pferd Dajka, bedeuten der jungen Frau viel. «Meine Pferde haben mich durch viele schöne und auch schwere Zeiten begleitet. Ohne die beiden würde ich heute nicht dort stehen, wo ich jetzt bin. Sei es privat, reiterlich oder beruflich», sagt Kim Suter. «Sie waren und sind immer für mich da, was ich sehr schätze.»

Teamleiterin mit 20

Schon als kleines Mädchen schwärmte Kim für Pferde und wollte unbedingt reiten lernen. Doch erst als sie elf Jahre alt war, konnte sie ihre Eltern davon überzeugen, sie in den Reitunterricht zu schicken. Ihre Pferdebegeisterung lockte die Gossauerin früher schon regelmässig zum CSIO. Was als Zuschauerin begann, führte vor zehn Jahren zu einem Job hinter den Kulissen. «Dank einer Kollegin kam ich in jenes Team, das für die Betreuung der Reiter während der Aufwärmphase zuständig ist. Die Aufgabe gefiel mir sofort, trotzdem war ich ziemlich überrascht, als man mich bereits im zweiten Jahr für die Leitung dieses Teams anfragte», sagt die heute 28-Jährige.

Kim Suter hatte damals schon etwas Führungserfahrung durch ihre Ausbildung zur Servicefachangestellten und später auch als Schichtleitung. Trotzdem brauchte es seine Zeit, bis alle Teammitglieder sie als Leiterin anerkannten. «Seit vielen Jahren haben wir nun ein gutes, zuverlässiges Team, mit dem ich gerne zusammenarbeite; jede und jeden schätze ich sehr», sagt Kim Suter, die sich mittlerweile zur Ergotherapeutin weitergebildet hat und am Kantonsspital St. Gallen arbeitet.

«In der Woche des Events nehme ich mir jeweils ab Mittwochvormittag frei und bin dann voll konzentriert auf den CSIO», sagt sie schmunzelnd. Die vier Wettkampftage sind anspruchsvoll und fordern Kims ganze Aufmerksamkeit. Dann ist sie jeweils besonders dankbar für ihr verständnisvolles und hilfsbereites Umfeld. Im Besonderen schätzt sie die Unterstützung ihres Partners, der selber kein Pferdenarr sei. «Dass er mich versteht, ist für mich nicht selbstverständlich.»

Durchgetaktete Pläne

Während der vier CSIO-Tage ist Kim kaum zu Hause. Eine Stunde vor dem ersten Wettkampf steht sie spätestens auf dem Platz und bleibt, bis abends alles erledigt ist. Dann ist sie jeweils erleichtert, wenn alles reibungslos abgelaufen ist. Ihr Arbeitstag beginnt mit dem Studium der detaillierten Zeitpläne für alle anstehenden Prüfungen. «Diese Pläne sind auf die Minute durchgetaktet. Das ist vor allem bei jenen Prüfungen wichtig, die das Fernsehen live überträgt. Basierend auf den Zeitplänen mache ich im Vorfeld den Einsatzplan für mein Team.» Zu Kim Suters Bereich gehören zwei Abreitplätze und der Weg von dort zum Turnierplatz.

Was hier abläuft, wird von ihr geplant und ihrem Team überwacht. Zudem hat sie einen direkten Draht zur Jury, um notfalls in letzter Minute noch eine Änderung einreichen zu können. «Die Reiter werden frühzeitig auf den Abreitplatz aufgerufen, damit sie sich mit ihrem Pferd optimal aufwärmen können. Das machen einerseits die Reiter selber, aber auch Mitglieder von deren Crew. Da ist es wichtig, dass es dort nicht zu viele Pferde hat – also rufen wir die Reiter nicht zu früh auf», erklärt sie. Dann folgt die Aufforderung, zum Start

an die Barriere zu gehen. Auf dem kurzen Weg zwischen Platz und Barriere stehen immer mehrere Teammitglieder von Kim, um nochmals zu prüfen, dass der richtige Reiter mit dem richtigen Pferd bereitsteht.

Was vielleicht etwas hektisch klingen mag, sei aber vor Ort sehr diszipliniert, sagt Kim Suter. «Man merkt, dass alle Profis sind. Die Stimmung ist ruhig, alle konzentrieren sich auf ihre Aufgaben.» Und wenn dann doch einmal etwas Hektik aufkommt, behält die Teamleiterin die Ruhe. «Es kommt gelegentlich vor, dass ein Pferd kurz vor seinem Einsatz ein Hufeisen verliert. Dann muss ich einerseits den Hufschmied rufen und andererseits die Jury informieren, dass dieser Reiter nicht wie vorgesehen startet, sondern erst später.» Auch schon sei es vorge-

kommen, dass ein Reiter oder eine Reiterin sie um mehr Zeit gebeten habe. «Dann spreche ich Änderungen der Reihenfolge mit Speaker und Jury ab und wir informieren die anderen Teilnehmer. Denn mit Tieren kann es ja immer etwas Unvorhergesehenes geben.»

In den zehn Jahren, die Kim Suter nun am CSIO arbeitet, hat sie noch nie etwas Schlimmes direkt miterlebt. Etwas mühsam seien schwere Regenfälle, wenn das Areal matschig werde, Prüfungen sich verschieben und vieles neu organisiert werden müsse. Hier ist Flexibilität von allen gefragt.

Spannende Beziehungen

Ist die laufende Prüfung dann vorbei, kommt Kim Suters Team nochmals zum Einsatz: «Wir bringen die richtige

Siegerdecke zum richtigen Pferd. Das muss genau stimmen, denn auf den Decken sind die jeweiligen Sponsoren aufgedruckt.» Schon einige Tage voraus prüft sie alle Decken und legt sie am Morgen des Turniertags in der Reihenfolge der Prüfungen bereit. In der Regel gibt es pro Disziplin eine Decke für den Sieger, nur im Nationenpreis – neu «Longines League of Nations» genannt – sind es vier; eine für jeden Equipenreiter. Zudem erhalten die ersten sechs Platzierten auch eine Rosette, Flot genannt. «Es ist für mich immer der schönste Moment, wenn ich in den Augen des Siegers und des Grooms ein Leuchten entdecke, wenn wir die Siegerdecke übergeben können und den Pferden die Flots anstecken dürfen», sagt Kim und lächelt.

Ruhige Momente für sich allein erlebt die Teamleiterin nur selten. Manchmal kann sie sich aber etwas Zeit nehmen, um einige Reiter während ihres Ritts zu verfolgen. Auch das gemütliche Zusammensitzen mit ihrem Team während der Prüfungen schätzt sie sehr. Besonders interessant findet Kim die Young-Horse-Prüfung. «Es ist spannend zu sehen, wie Reiter und Pferd miteinander umgehen. Gerade die Reiter, die schon lange im Profisport dabei sind, sehe ich ja zum Teil bereits seit zehn Jahren und beobachte Veränderungen und Fortschritte in ihrem Verhalten, ihrem Können.»

Wenn am Sonntagabend dann alle abgereist und alle Aufgaben erledigt sind, freut sich Kim Suter auf ihre Stute Elsoleil, die in Arnegg im Stall steht. Und sie plant schon den nächsten Besuch bei ihrer zweiten Stute Dajka, die auf der Altersweide ihr Leben geniesst. Diese beiden Pferde sind ihre tierischen Herzensgefährten – sei es zum Reiten oder einfach zum Beobachten auf der Weide.



Pferde sind Kim Suters Welt.

Die neue Longines League of Nations

Seit 1909 gibt es Nationenpreise, in denen Reiterinnen und Reiter mit ihren Pferden als Team ihr Land vertreten. Die neue Serie verbindet die Tradition mit der Spannung des modernen Sports.

Roman Gasser

Der Teamwettkampf ist seit langem das Herzstück des Pferdesports schlechthin. Wenn Athleten mit grossem Stolz und enormer Leidenschaft für ihr Land antreten, begeistert das die Zuschauer auf der ganzen Welt. Schon 1909 wurde in London der erste Nationenpreis in der Geschichte des Springreitens ausgetragen. 1927 kam es in Luzern zur Schweizer Premiere. Es dauerte bis 1978, bis dieses einzigartige Prüfungsformat erstmals in St. Gallen stattfand. Der 96. Nationenpreis der Schweiz, zum 28. Mal in St. Gallen, steht dieses Jahr ganz besonders im Rampenlicht, denn es ist die Premiere der neu gestalteten Longines League of Nations in Europa.

Was zeichnet die Serie aus?

Es gibt vier Qualifikationsturniere auf drei Kontinenten. Abu Dhabi (UAE), Ocala (USA), St. Gallen und Rotterdam (NED) sind die Stationen. An allen vier

Turnieren sind die zehn besten Nationen der Welt mit einer Equipe am Start. Für die Auswahl der zehn Nationen war die Position der sechs besten Reiterinnen und Reiter – eine oder einer davon unter 25 Jahren – pro Land entscheidend. Im ersten Umgang starten vier Pferd-Reiter-Paare und es gibt ein Streichresultat. Also nur die drei besten Ergebnisse pro Team kommen in die Wertung. Nur die ersten acht Teams qualifizieren sich für den zweiten Umgang. In diesem starten nur noch drei Paare und es gibt kein Streichresultat mehr. Es kommt also jeder Strafpunkt in die Wertung. 700 000 Euro beträgt das Preisgeld für die Longines League of Nations an jedem der vier Turniere. Die besten acht Teams nach der Qualifikation kämpfen beim grossen Final in Barcelona (ESP) um den Titel und um 1,6 Millionen Euro Preisgeld.

Rückblick auf Abu Dhabi und Ocala

Los ging es Mitte Februar in Abu Dhabi, der Hauptstadt der Vereinigten Ara-

bischen Emirate. Die deutsche Mannschaft gewann überzeugend vor Irland und Schweden. Hinter Brasilien belegte das Schweizer Team mit Elian Baumann, Janika Sprunger, Barbara Schnieper und Pius Schwizer Platz fünf. Nach einer tollen Aufholjagd beendete die Schweiz mit Steve Guerdat, Janika Sprunger, Pius Schwizer und Martin Fuchs die zweite Etappe in Ocala, Florida (USA) auf dem zweiten Platz hinter Irland und vor den USA. Im ersten Umgang blieben die beiden Teamleader Steve Guerdat mit Is-Minka und Martin Fuchs mit Leone Jei fehlerfrei. Janika Sprunger mit Orelie und Pius Schwizer auf Just Special VK mussten sich aber je acht Strafpunkte notieren lassen. Damit lag das Schweizer Team nur auf Zwischenrang sieben. Weil im zweiten Umgang mit nur noch drei Paaren sowohl Guerdat als auch Schwizer und Fuchs makellos blieben, gelang trotzdem noch der Sprung aufs Podest. In der Zwischenwertung nach zwei Etappen führt Irland mit 190 vor Deutschland mit 160 und der Schweiz mit

150 Punkten. Vor dem Heimturnier hat sich die Schweiz also eine gute Ausgangslage geschaffen.

Dritter Heimsieg in Folge?

Nach 22 langen Jahren gelang 2022 endlich der so ersehnte Heimsieg. Und es kam noch besser: 2023 konnte der Titel sogar verteidigt werden. In einem an Spannung kaum zu überbietenden Stechen gegen Brasilien fiel die Entscheidung erst beim allerletzten Hindernis. Dieses Jahr ist die Konkurrenz noch stärker. Mit Ben Maher (GBR) ist der amtierende Olympiasieger von Tokio am Start, mit Henrik von Eckermann (SWE) der amtierende Weltmeister von 2022 in Herning (DEN) und Gewinner der letzten beiden Weltcupfinals in Omaha (USA) und Riad (KSA). Zum Glück präsentieren sich unsere Schweizer Reiter ebenfalls in glänzender Form. Steve Guerdat ist nicht nur amtierender Europameister, sondern gewann kürzlich den Fünf-Stern-Grand-Prix in Fontainebleau (FRA) und

wurde in Windsor (GBR) Dritter sowie in Hamburg (GER) Zweiter bei den Hauptprüfungen. Martin Fuchs gewann im königlichen Garten von Windsor und Pius Schwizer konnte in Shanghai (CHN) Erfolge feiern.

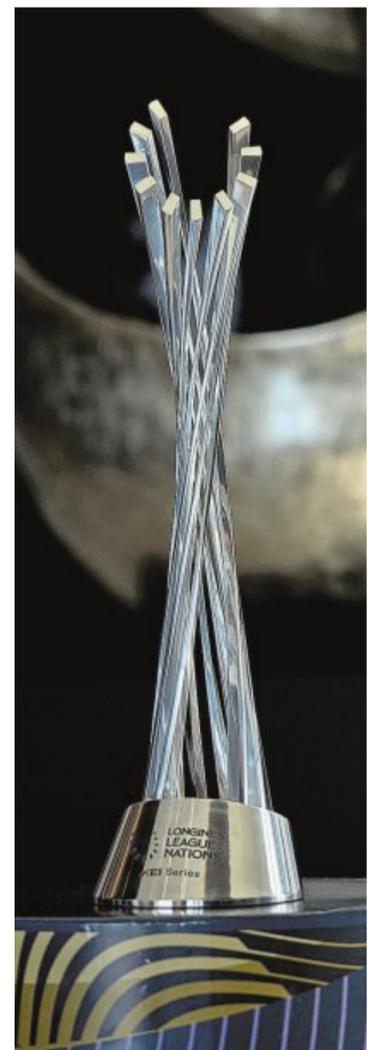
Es wird eine Glanzleistung der Schweizer Equipe nötig sein, um zum dritten Mal in Folge im Gründenmoos reüssieren zu können, denn Richard Vogel (GER), Harry Charles (GBR), Harrie Smolders (NED), Hans-Dieter Dreher (GER) und Gregory Wathelet (BEL) sind nur einige der vielen attraktiven Namen, die in St. Gallen am Start und in der Weltrangliste ganz vorne zu finden sind.

Schon drei Wochen nach St. Gallen fallen in Rotterdam (NED) die letzten Entscheidungen bezüglich Finalqualifikation. Dieser Final findet Anfang Oktober in Barcelona (ESP) im 1897 gegründeten königlichen Poloclub statt. Welche Nation wird dort die Trophäe, die auch im Gründenmoos präsentiert wird, in die Höhe stemmen dürfen? Wir sind gespannt.

Die deutsche Mannschaft mit David Will, Christian Ahlmann, Equipenchef Otto Becker, Jörne Sprehe und Christian Kukuk (von links) gewann den Auftakt in Abu Dhabi.



Das irische Team mit Darragh Kenny, Daniel Coyle, Equipenchef Michael Blake, Cian O'Connor und Shane Sweetnam (von links) feiert den Sieg in Ocala.



Das Objekt der Begierde: der Siegerpokal.

Bilder: zvg

ANZEIGE

Sepp's LebensEisheit
„LÖFFEL REIN UND GLÜCKLICH SEIN.“


Sepp's Glace
swiss premium manufaktur

NUR NATÜRLICHE ZUTATEN.

OHNE CHEMISCHE KONSERVIERUNGSMITTEL.

OHNE FARBSTOFFE.

Sepp's Glace
Seebleichstrasse 60
CH-9405 Rorschacherberg
info@sepps-glace.ch
+41 71 544 50 05

  /sepps_glace

Täglich um 6.23 Uhr rasselt der Wecker

Steve Guerdat's Pferdepflegerin Emma Uusi-Simola wurde als «Best Groom 2023» weltweit ausgezeichnet. Ihr Chef schwärmt: «Emma ist äusserst wertvoll.»

Peter Wyrsch

Blonde Haare, hellbraune Augen, aufgeschlossen, fröhlich, zuverlässig und pferdeliebig: Das ist Emma Uusi-Simola. Die Finnin ist seit zehn Jahren Pferdepflegerin beim Schweizer Spitzen-Springreiter Steve Guerdat, der sich im zürcherischen Elgg niedergelassen hat. Die fleissige 41-jährige Skandinavierin hegt und pflegt täglich die Sportpferde des Olympiasiegers, Europameisters und Weltcupesiegers. Im vergangenen November stand aber sie und nicht der Vorzeigereiter im Mittelpunkt. Vom internationalen Pferdesportverband FEI wurde Emma in Mexico City als «Best Groom 2023» geehrt und mit einem Award ausgezeichnet.

Als Groom werden im Pferde-Fachjargon die Pferdepfleger und Pferdepflegerinnen bezeichnet. Sie sind die eigentlichen «Helden» im Hintergrund, die oft eine viel tiefere Beziehung zu den ihnen anvertrauten Pferden haben als deren Reiter oder Besitzer. «Ich liebe Pferde und richte mein Leben nach ihnen», erzählt Emma. Sie ist in Porvoo am Finnischen Meerbusen südlich von Helsinki als jüngstes Kind in einer achtköpfigen Familie aufgewachsen. «Weder meine vier Brüder noch meine ältere Schwester interessierten sich für Pferde. Ich aber wurde mit acht Jahren vom Pferdevirus infiziert und begann, zusammen mit einer Nachbarin zu reiten. Ich besuchte eine Reitschule und fühlte mich sofort von diesen edlen Wesen magnetisch angezogen. Da ich wenig talentiert war und Angst vor Hindernissen hatte, kümmerte ich mich vor allem um die Pflege der Pferde, fand ihre Zuneigung und gegenseitiges Vertrauen.»

Das Mathestudium verwarf sie

Nach der High School schmiss Emma das vorgesehene Mathematikstudium. Sie nahm sich eine einjährige Auszeit, um mit Pferden und nicht mit Zahlen zu arbeiten, und heuerte in Deutschland an. Aus dem vorgesehene zwölfmonatigen Sabbatical wurden vier Jahre. Beim finnischen Springreiter und Motorsportler Mikael Forsten liess sie sich für sechs Jahre nieder, ehe sie auf Anfrage einer finnischen Kollegin in die Schweiz kam. Heidi Mulari, der Groom bei Steve Guerdat's Olympiasieg in London, wünschte Entlastung. Emma sagte zu und zog am 1. Februar 2014 ins Team des Olympiasiegers und Weltreiter-Ersten. «Ich bin unbefristet angestellt und sehe keinen Grund, dies zu ändern. Ich bin aber älter geworden, brauche mehr Erholung und reise daher nicht mehr an alle Turniere. Ich habe aber Entlastung erhalten.»

Groom bei einem Weltklassereiter zu sein, sei ein Traumjob, aber ein intensiver und anstrengender, Knochenarbeit, ergänzt die gesprächige Emma. Nicht selten gebe es Arbeitstage von über 12 Stunden mit Essenspausen. Sie füttere nämlich nicht nur die Pferde. Sie wasche und putze sie, bürste, strigle, zöpfe die Mähnen, zäume und saddle ein, miste aus und streue Stallboxen ein. Sie führe die Pferde auch an der Longe, reite im Freien aus und sitze oft stundenlang am Steuer des Pferdetransporters. Mit 18 Jahren habe sie bereits die Lastwagenlizenz erworben. Das gebe es nunmehr selbst im aufgeschlossenen Finnland nicht mehr.

«Tagwache ist bei mir um 6.23 Uhr, wenn ich zu Hause in Elgg bin.» 6.20 Uhr sei zu früh, 6.25 Uhr zu spät,



Emma Uusi liebt, was sie tut. «Nur der Schlaf kommt oftmals zu kurz.»

Bilder: Peter Wyrsch

ergänzt sie lachend. Arbeitsbeginn sei um 7 Uhr. Ihr Chef, Steve Guerdat, bringe seine Wünsche vor, lasse ihr aber viel Spielraum, weil er wisse, wie sie arbeite. «Sie gehört zum Team, ist zuverlässig und äusserst wertvoll», lobt der amtierende Europameister.

Emma wohnt zusammen mit ihrem französischen Freund Thomas in einem Wohnhaus einen Steinwurf

neben Guerdat's Domizil. So seien wenigstens diese Wege kurz, zu den Turnieren in ganz Europa im luxuriösen Camion aber oftmals lang. Dafür biete der moderne Transporter, in dem sie oft Pferde im Wert von mehreren Millionen Franken chauffiert, erstklassigen Komfort: geräumige Schlafgelegenheit, Tisch, Sitzecke, Kühlschrank, Heizung und Air Conditioning. Es feh-

le an nichts. «Nur der Schlaf kommt oftmals zu kurz», sagt Emma. Nach den Shows packe sie jeweils alles zusammen und fahre oftmals bis zum Morgengrauen durch, unterbrochen nur durch kleine Trinkpausen und Zollpassagen. «Bei weiten Destinationen sind wir jeweils zu zweit im Pferdetransporter und lösen uns beim Fahren ab. Der Chef fliegt meistens zurück



Guerdat und Uusi: «Uns verbindet die Pferdeliebe.»

«Ich liebe Pferde und richte mein Leben nach ihnen.»

Emma Uusi

Die Finnin hat ihre grosse Berufung gefunden.

oder fährt im Personenwagen heim.» Sowohl mit Steve Guerdat als auch mit ihrem Lebensgefährten Thomas spricht Emma Englisch. Finnisch könnten «ihre» Männer nicht. Sie spreche zwar Deutsch, aber kein Französisch. Voilà, also Englisch.

«Wichtig in meinem Job sind Erfahrung und Gewohnheiten, besonders bei sensiblen Pferden. Gleiche tägliche Abläufe schätzen die Vierbeiner. Sie geben ihnen Sicherheit. Pferde müssen sich wohlfühlen, sich bewegen und austoben können, wenn möglich im Freien, wenn sie Fortschritte erzielen und Leistung erbringen sollen. Mindestens 10 Kilogramm Heu frisst ein Pferd von 600 Kilo Körpergewicht pro Tag, Weidegras nicht mit eingerechnet. Dazu kommen Zusatzfutter, Kraftfutter, Gemüse wie Rüebli oder Früchte wie Äpfel oder Wassermelonen.

Die Liebe zu Bianca ist unerschütterlich

Emma mag alle Pferde, alle mögen auch sie. Dennoch hat oder hatte sie Lieblingepferde. «Am meisten liebte ich Bianca. Sie war das Pferd meines Herzens, meine Prinzessin. Die Schwedenstute, die Steve für das Hofgut Albführen ritt, imponierte mir durch ihre Persönlichkeit. Sie entwickelte sich prächtig, wurde immer besser und hat sich dank ihrem Talent, ihrem Eifer und ihrer Energie stetig gesteigert.» Mit ihr wurde Guerdat 2018 an den Weltreiterspielen in Tryon (USA) WM-Dritter und stand auch im EM-Bronze-Team 2017 in Göteborg. Im Juni 2021 starb Bianca 15-jährig an einem Hirntumor. «Sie lebt jetzt im Pferdeparadies im Himmel», fügt Emma an.

Inzwischen hat Emma ein zweites Lieblingpferd: Venard de Cerisy, den sie sie nur «Venie» nennt. Der nun 15-jährige Franzose, der wie Guerdat's Dynamix de Belhème Sabina Cossoli von der Fattoria C.H.C. Horses im Tessin gehört, hat einen reichen Palmarès und in seiner Sportlerlaufbahn schon Gewinnsummen von total mehr als 2,6 Millionen Franken gewonnen. Venie, ein Spezialist auf Gras, siegte im Vorjahr im Top-Ten-Final in Genf und verblüffte mit einem GP-Triumph 2021 in Spruce Meadows in Kanada und einem zweiten Platz ein Jahr später. Und er gewann mit Stilst Guerdat im Sattel auch schon in grossen Springen in Aachen, Genf, St. Gallen, St. Tropez und Dublin, um nur einige zu nennen. «Venie war einst ein hässliches Entlein», verrät Emma. «Wir bekundeten Mühe mit ihm. Er verweigerte Gymnastikübungen in der Halle, was Steve ab und an ärgerte. Erst als wir mit ihm ins Gelände gingen und er frisch und problemlos Naturhindernisse sprang, verstand er, was von ihm verlangt wurde und welche Freude ihm Springen unter freiem Himmel auf Gras bedeutete. Mit dem gegenseitigen Vertrauen und gewissenhafter Arbeit wurde er mit dem Alter immer besser und erfolgreicher.»

Emma mag aber nicht nur Pferde. Auch für Hunde hat sie ein Herz. So begleiten sie der kleine Klaus, ein Mix aus Pinscher und Chihuahua, und die gross gewachsene Hilda, eine Art Border Collie. Beide Hunde hatten kein Zuhause. Emma entdeckte Klaus in Italien, Hilda in Rumänien. Nunmehr haben sie ein Zuhause.

Was ist das Geheimnis von Emma und Steves Zusammenarbeit? «Im Stall, bei den Pferden und im Sattel sind wir im siebten Himmel. Uns verbindet die Pferdeliebe.»



STAGELIGHT

audio - light - visuals

Was auch immer Sie veranstalten, wir haben die passende **Techniklösung!**

stagelight.ch



energie vernetzt.

Wir versorgen und vernetzen. Gemeinsam für die Ostschweiz.

SAK.CH/CSIO



Auf energiegeladene Sprünge

Als stolze Partnerin des Longines CSIO St.Gallen wünschen die St.Galler Stadtwerke allen Teilnehmenden, Besuchenden und Organisatoren einen erfolgreichen Anlass mit unvergesslichen Momenten.



WIR SORGEN FÜRS SICHERE DRUMHERUM.

SECURITAS



MOBILE E-BIKE EVENT FLOTTE

zeitreisen.ch/ebike



E-MOUNTAIN-BIKES

- 20 hochwertige Bikes
- Tages- & Mehrtagesmiete
- Standortunabhängig dank Spezialtransporter

IDEAL FÜR

- Team- und Vereinsanlässe
- Outdoor-Erlebnisse
- Nachhaltige Events
- Xund si - Charakter

PRIMUS

**BRANDSCHUTZ
PROTECTION INCENDIE
PROTEZIONE ANTINCENDIO**



säntispark

Makes you® stay.

Medaillen im Kopf

Der Holländer Peter van der Waaij ist als erster Ausländer Equipenchef der Schweizer Springreiter. Vor Olympia in Paris stellt er seine Ambitionen klar: «Medaillen sind das Ziel.»

Peter Wyrtsch

«Ich werde alles tun, um erfolgreich mit dem Schweizer Team zu arbeiten. Die Schweizer Springreiter gehören zu den besten der Welt. Diese Position wollen wir erhalten. Ich werde bestrebt sein, den Spitzensport zusammen mit dem wertvollen und erfahrenen Teamcoach und Trainer Thomas Fuchs weiterzuentwickeln, den Teamspirit zu fördern und neue Paare zu entdecken», formulierte der smarte Holländer bei seinem Amtsantritt.

Und Taten blieben nicht aus. Nach zwei von vier Qualifikationen in der neu geschaffenen Longines League of Nations, welche die jahrelang bewährte Nationenpreis-Serie ersetzt, belegt die Schweiz Platz drei im Feld der zehn stärksten Nationen weltweit. In Führung und in Tuchfühlung liegen Irland und Deutschland. Obwohl die Schweiz in den bisherigen zwei Turnieren in Abu Dhabi und Ocala im US-Bundesstaat Florida nicht in Bestbesetzung antrat, resultierte ein 5. Rang in Saudi-Arabien und ein beachtlicher 2. Platz nach einer imponierenden fehlerfreien zweiten Runde in den USA. Dabei empfahlen sich der 62-jährige Team-Senior Pius Schwizer mit Just Special und die bereits beim CHI Basel im Januar überzeugende Baslerin Janika Sprunger mit Orelie für eine Olympiasselektion.

Van der Waaijs persönliche Tour de Suisse

Ende April feierte zudem eine Equipe mit den Nationenpreis-Debütanten Gilles Müller und Eva Gautschi und den erfahrenen Barbara Schnieper und Dominik Fuhrer einen unerwarteten Teamerfolg im Dreierne-CSIO in Gorla Minore. «Ein Beweis, dass unsere Spitze breiter geworden ist», bemerkt van der Waaij dazu. Der mit einem Vertrag zu 80 Prozent bei Swiss Equestrian angestellte Horseman besucht auch nationale Events. Er kümmerte sich in seinen ersten vier Monaten als Teamchef auch um die zweite und die dritte Garde: «Ich will alle Reiter und deren Pferde kennenlernen. Deshalb besu-

che ich sie zu Hause, um mir ein Bild vor Ort zu machen.»

So war van der Waaij bereits in Seewen SO bei Barbara Schnieper, in Eschlikon TG bei Niklaus Rutschi, in Chevenez JU bei der Familie Smits, in Worben BE bei Niklaus Schurtenberger, bei Elias Baumann (Rüegsausachen BE) oder bei Bryan Balsiger in Corcelles NE. Weitere Besuche stehen noch an – etwa bei Anthony Bourquard in Altenrhein SG.

Guerdat und Fuchs überragend

Für Paris gesetzt sind bei beiden Teamleader Steve Guerdat und Martin Fuchs. Sie weisen auch diese Saison bereits internationale Spitzenresultate auf. Europameister Guerdat wurde GP-Zweiter in Ocala und gewann den Fünfsterne-GP mit seinem vermeintlichen Olympiapferd Dynamix de Belhème in Fontainebleau. Fuchs siegte mit seiner Paris-Hoffnung Leone Jei in Ocala, beim Fünfsterne-GP in Windsor und überzeugte in Florida wie Guerdat mit Is-Minka mit Doppelnulldern im Nationenpreis. «Das Potenzial für Spitzenplätze ist da. Reiter und Pferde müssen aber gesund bleiben und nach schlauen Einsatzplänen in Paris ihre Höchstform erreichen. Pius Schwizer könnte noch die Pferdequal der Wahl haben. Just Special und Scarlina sind Kandidaten, doch der erfahrene Vancouver kommt nach langer Verletzungspause zurück. Und wir wissen, was er kann, wenn er wieder ganz fit ist.»

Medaillen wie 1924? «Ich hätte nichts dagegen»

Vor genau hundert Jahren fanden die Olympischen Spiele in Paris statt. Die Schweiz holte in der Stadt der Liebe Gold und Silber: Gold im Einzel durch Alphonse Gemuseus mit Lucette und Silber im Team mit Werner Stuber/Girandole und Hans E. Bühler/Sailor Boy. Auch damals ritten wie nunmehr nur drei Reiter in der Equipe. Van der Waaij: «Ich hätte nichts dagegen, wenn wir die gleichen Ergebnisse erzielen könnten. Olympiamedaillen sind ja unser erklärtes Ziel.»



Nun hört die Schweizer Equipe auf sein Kommando: Peter van der Waaij (29).

Bild: Archiv

Der fliegende Holländer

Nein, nicht die romantische Oper von Richard Wagner, sondern dieses Attribut passt zu Peter van der Waaij. Seit dem 1. Januar 2024 ist der junge, smarte Holländer neuer Equipenchef und Kaderverantwortlicher der Schweizer Springreiter. Der 29-jährige ehemalige Pferdesport-Journalist ist der erste Ausländer, der die zur Weltklasse gehörenden Schweizer Springreiter zusammen mit dem bisherigen Teamcoach und -trainer Thomas Fuchs führt.

Der aus einer holländischen Pferdefamilie stammende van der Waaij hält nun unbefristet die Zügel der Schweizer Elitereiter in seinen Händen. Der Pferdezüchter und -händler aus Eemnes in der Provinz Utrecht hat die Nachfolge von Michel Sorg angetreten, der sich seit dem 1. Januar ganz seinem

neuen Fulltimejob als CEO von Swiss Equestrian, dem nationalen Verband, widmet und deshalb die Verantwortung für die Schweizer Springreiter abgegeben hat.

Intensive Suche nach dem Richtigen

Jahrzehntlang war das Amt des Schweizer Equipenchefs, der vor allem für die Organisation, die Planung, die Zusammenstellung der Teams, die Kommunikation sowie für die Betreuung von Reitern, Besitzern und Pferdepflegern verantwortlich ist, von einheimischen Rösselern besetzt. Man erinnert sich an Rolf Münger, Fabio Cazzaniga, Martin Walther, Rolf Theiler, Rolf Grass, Urs Grünig, den heutigen CHI-Basel-Präsidenten Andy Kist-

ler und während der letzten vier Jahre an Michel Sorg; alles Schweizer mit nationalem equestrischem Hintergrund.

Bereits im Frühjahr 2023 machte der Genfer Michel Sorg klar, dass er sein Mandat als Equipenchef Ende 2023 abgeben wird. Gemeinsam mit Sportmanagerin Evelyne Niklaus, welche die direkte Vorgesetzte von Peter van der Waaij ist, machte man sich auf die Suche nach einem geeigneten Nachfolger und wurde in Holland fündig.

Der Findungsprozess gestaltete sich schwierig und komplex. «Die Schweizer Lösung mit Coach und Manager hatte sich in der Vergangenheit bewährt, und es lag nicht eine All-in-One-Lösung wie beispielsweise in Deutschland mit Otto Becker vor», liess sich

Niklaus in die Karten blicken. Gesucht wurde deshalb ein verfügbarer Teammanager mit Bezug zur internationalen Pferdesportszene und guten kommunikativen Fähigkeiten. Diese besitzt van der Waaij trotz seiner erst 29 Lenzzeit zweifelsohne. Er gilt als dynamisch, kompetent und ambitioniert, als leistungsorientierter Brückenbauer und wollte schon immer eine Spitzenposition im Reitsport einnehmen.

Er war Journalist und Kommentator

«Ich bin bis zu meinem 15. Altersjahr begeistert geritten, musste mir aber eingestehen, dass es mir nicht reicht, Profireiter zu werden. Im Pferdebusiness wollte ich aber bleiben.» Er machte die Matura und studierte zwei Jahre,

ein Semester sogar als Veterinär. «Aber es war nicht meine Welt. Ich wollte am Puls sein, mit Spitzenreitern arbeiten.»

So wurde er Pferdesportjournalist und TV-Kommentator und sammelte während der letzten zwei Jahre Erfahrungen als Assistent des holländischen Equipenchefs und ehemaligen Olympiasiegers und Weltmeisters Jos Lansink. An der WM 2022 in Herning gewann Holland mit Teamassistent van der Waaij Teamsilber. «Ich lernte das Business, viele internationale Reiter und Verantwortliche kennen. Nun mache ich mir ein Bild über die nationalen Schweizer Reiter und deren Beritt. Ich bin häufig unterwegs. Da ich nahe beim Flugplatz in Amsterdam wohne, bin ich teils fliegender oder ein PW fahrender Holländer.»

Elegance is an attitude

EDOUARD SCHMITZ



Official Timekeeper
LONGINES



CONQUEST

